curated by Jan Mot:
Ian Wilson. There is a discussion.
Chantal Akerman, Manon de Boer. Her Voice

Eröffnung: Fr, 11. September 2026, 12−21 Uhr und Sa, 12. & So, 13. September 2026, 11−18 Uhr
Dauer der Ausstellung: 11. September bis 17. Oktober 2026

Im Rahmen von *curated by 2026 – LOVE* zeigt die Galerie Martin Janda von 11. September bis 17. Oktober 2026 zwei von Jan Mot kuratierte Ausstellungen: *Ian Wilson. There is a discussion.*, eine Einzelausstellung von **Ian Wilson**, sowie *Her Voice* mit Werken von **Chantal Akerman** und **Manon de Boer**.

Ian Wilson
There is a discussion.

There is a discussion ist ein Werk von **Ian Wilson** aus dem Jahr 1972. Es wird vom Künstler als „Statement" definiert und besteht aus einem maschinengeschriebenen oder gedruckten Blatt Papier, auf dem der Text „There is a discussion" sowie Wilsons Unterschrift zu sehen sind. Das Werk ist eine unlimitierte Edition und wurde bis kurz vor seinem Tod im Jahr 2020 produziert. *There is a discussion* verkörpert die Quintessenz von Wilsons Schaffen.

Nachdem Wilson zunächst als Maler in der Tradition der abstrakten Kunst gearbeitet hatte, tauschte er die visuelle Abstraktion gegen die Abstraktion der Sprache ein. Im Jahr 1968 begann er, seine Gespräche über das Konzept der Zeit als Werke zu definieren. Künstler*innen waren seine ersten Teilnehmer*innen, bald gefolgt von Kurator*innen, Galerist*innen und Sammler*innen. Über einen Zeitraum von fünf Jahrzehnten entwickelten sich die Diskussionen vom ursprünglichen Thema „Time" (1968–1969) hin zu „Oral Communication" (1969–1972), „The Known and Unknown" (1972–1986) und „The Absolute" (1994–2017).

Wilson gilt als einer der radikalsten Konzeptkünstler, dessen Arbeit von dem Bestreben geprägt ist, die Tradition des kostbaren Kunstobjekts in Frage zu stellen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass im Rahmen seiner Diskussionen nichts Materielles entsteht – abgesehen von einer Ankündigungskarte bei öffentlichen Diskussionen oder den Zertifikaten, die den Eigentumsübergang des mündlichen Werks bestätigen. Die allererste Person, die eine *discussion* erwarb, war Lawrence Weiner, ebenfalls Sprachkünstler. Er benötigte kein Zertifikat, denn wie er selbst sagte: „The discussion was what there was." („Die Diskussion war das, was da war.")

Neben einer repräsentativen Auswahl an Zertifikaten umfasst die Ausstellung zwei weitere Werktypen. Als ersten die beiden *Circles*, einer auf den Boden und der andere an die Wand gezeichnet. Entstanden 1968, waren sie die letzten visuellen Werke, die Wilson schuf und damit ein Wendepunkt in seinem Œuvre. Der zweite Typ ist die Reihe von Künstlerbüchern mit dem Titel *Sections*, die zwischen 1982

und 2005 (in einem kleinen Format und einer großen Auflage) und zwischen 1992 und 2014 (in größerem Format, jede *Section* ein Unikat) erschienen ist.

„Wenn Sie nur mit einem einzigen Kunstwerk leben könnten, welches wäre das?“ – als Antwort auf einen Fragebogen des *Frieze Magazine* sagte Manon de Boer: „*There is a discussion* by Ian Wilson (…) It always reminds me that the basis of love, art and friendship is the exchange and sharing of thought. “ („*There is a discussion* von Ian Wilson […] Es erinnert mich immer daran, dass die Grundlage von Liebe, Kunst und Freundschaft der Austausch und das Teilen von Gedanken ist.“) (Frieze, 115, Mai 2008, S. 188)

Ian Wilson, geboren 1940 in Durban (ZA), gestorben 2020 in New York (US).

Her Voice
Chantal Akerman, Manon de Boer

Chantal Akerman und **Manon de Boer** sind Künstlerinnen, die vor allem für ihre filmischen Arbeiten bekannt sind. Aus ihren jeweiligen Œuvres stehen in dieser Ausstellung ein Sound Piece und eine Skulptur im Vordergrund. *A Family in Brussels* ist der Titel eines Textes, den Akerman verfasste und später im Dia Center for the Arts in New York im Jahr 2001 performte. Der Text ist teilweise autobiografisch und aus der Perspektive verschiedener Familienmitglieder geschrieben. Akermans Stimme vermittelt ein starkes Gefühl von Nähe. Dramatische Ereignisse spielen sich im Hintergrund oder zwischen den Zeilen ab, während der Text vorgetragen wird. Manon de Boers Skulptur *For C.A. (Her Voice)* (2020) ist eine Hommage an Akerman und ihre Stimme – ein Unendlichkeitszeichen bestehend aus zwei Kreisen aus 16-mm-Film.

Chantal Akerman, geboren 1950 in Brüssel (BE), gestorben 2015 in Paris (FR).
Manon de Boer, geboren 1966 in Kodaicanal (IN), lebt und arbeitet in Brüssel (BE).

Jan Mot

Jan Mot (*1964, Brüssel) studierte Kunstgeschichte und Museologie in Leuven (BE) und Amsterdam (NL). 1996 eröffnete er seine Galerie in Brüssel, nachdem er als unabhängiger Kurator tätig gewesen war.